

**Zeitschrift:** ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift

**Band:** 180 (2014)

**Heft:** 1-2

**Artikel:** SVU 2014 : gefragt sind Führung und Ressourcenmanagement

**Autor:** Thomann-Baur, Irène

**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-391368>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 20.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# SVU 2014: Gefragt sind Führung und Ressourcenmanagement

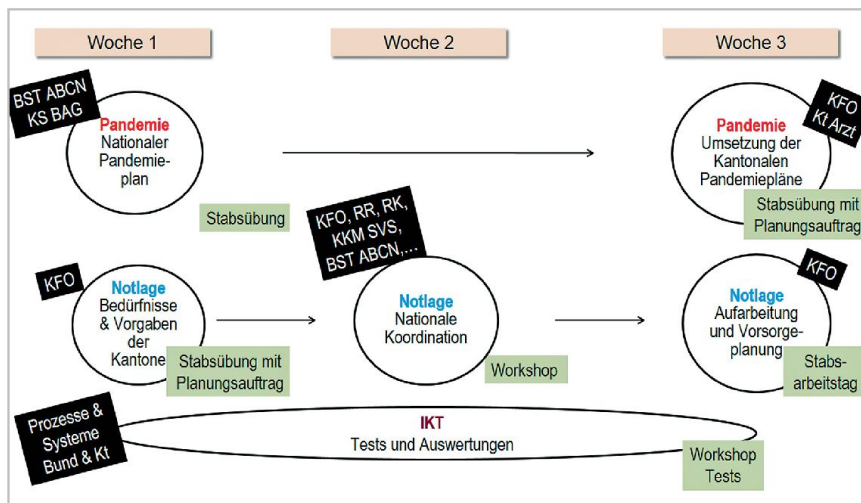
Im November schicken Bund und Kantone sich an, in der Sicherheitsverbundübung 2014 (SVU 2014) ihre Führungsstrukturen anhand eines fiktiven Szenarios auf die Krisentauglichkeit zu überprüfen. Geübt wird ein Stromausfall, den eine Pandemie überlagert.

Irène Thomann-Baur

Die letzte strategische Führungsübung fand vor 17 Jahren statt, der Schweiz fehlt seither eine Kultur der grossen Übungen. Dies ist umso bedenklicher, als auf Bundesebene mit einer Schönwetterstruktur gearbeitet wird, wie Übungsleiter Toni Frisch an einem Anlass von CHANCE SCHWEIZ – Arbeitskreis für Sicherheitsfragen unverblümt urteilte. Besser gerüstet sind die Kantone. Herauszufiltern, wie sich die interkantonale Zusammenarbeit und die Aufgabenteilung mit dem Bund in der Krisenlage gestalten sollen, obliegt der SVU 2014. Je gezielter die Partner sich heute schon auf die Übung vorbereiten, desto besser werden sie sie bewältigen, desto wertvoller sind die Erkenntnisse. Es geht nicht darum, jemanden bloss zu stellen, bewusst wurde die Übungsanlage bereits bekannt gegeben.

## Das Einflugloch SVS

Seit jeher krankt die Zusammenarbeit von Bund und Kantonen in Katastrophen- und Krisenlagen. Strukturen wurden geschaffen, getestet und wieder verworfen, Grauzonen ausgeleuchtet, Schnittstellen definiert. Die Bedrohungslage hat sich verändert, innere und äussere Sicherheit wachsen zusammen. Die öffentliche Sicherheit rückt stärker in den Vordergrund und fordert den Einbezug weiterer Instrumente wie die Zollverwaltung auf Bundesebene, Sanität und Feuerwehr in den Kantonen. Mit dem 2012 eingeweihten Sicherheitsverbund Schweiz (SVS) entstand eine föderalistische und paritätische Partnerschaft zwischen Bund und Kantonen, ein Einflugloch für strategische Fragen, wie es André Duvillard, der Delegierte für den SVS, nennt (vgl. auch ASMZ 11/2013). Anhand von vier Dossiers zeigte er auf, dass Gesprächskultur und Zusammenarbeit greifen: Die Armee wollte sich aus dem Botschaftsschutz zu-



Die drei Module der Übung SVU 2014.

Grafik: VBS

rückziehen, Verträge zwischen den drei betroffenen Kantonen und dem VBS enthalten eine Lösung, die ab 2016 gilt. Die Schnittstellen zu den Kantonen zur Abwehr von Cyberangriffen laufen über den SVS, auch die ABCN-Vorsorge gegen atomare, chemische, biologische und naturbedingte Gefahren ist bei ihm angesiedelt. Nach 25 Jahren muss ein neues gehärteres Führungsnetz «VULPUS» ablösen. 120 staatliche Anschlüsse und die Infrastruktur von Betreibern sind zu ersetzen, damit die Hauptakteure in jeder Lage kommunizieren können. Grundsätze für die Bewältigung von Grosslagen, die Kompetenzen zwischen Bund und Kantonen abgrenzen, sollen im SVS ebenso gedeihen wie ein Übungsrhythmus. An herausfordernden Arbeiten fehlt es nicht, Ende 2015 ziehen Bund und Kantone Bilanz und entscheiden über Fortentwicklung oder Abbruch des Projektes SVS.

## Notlagen und nationale Koordination

Der ehemalige Chef des Korps für humanitäre Hilfe, Botschafter Toni Frisch, skizzierte das Umfeld, worin die Übung stattfindet. Es geht um die Verletzlichkeit

unseres hoch entwickelten Landes, seine Wirtschaft und Gesellschaft, den Finanzplatz Schweiz. Die Übung ist in drei Module aufgeteilt und läuft über drei Wochen (vgl. Abb. oben). Getestet werden in erster Linie die Führungsorgane: Wie bewältigen sie Ereignisse, die gleichzeitig stattfinden, nach welchen Prioritäten teilen sie die knappen Mittel zu? Sind die Infrastrukturen krisentauglich, die Verantwortlichkeiten geregelt? 20–25% der Bevölkerung (und damit auch der Führungs- und Einsatzkräfte) werden von der Pandemie betroffen sein, es gibt Tausende von Toten. Die Krisenlage dauert Wochen, und Hilfe aus dem Ausland ist nicht zu erwarten, da dieses mit den gleichen Problemen kämpft. Die Überlagerung der Krisen hat Folgen für die Informatik und Kommunikationstechnologie (IKT), Versorgung, Transporte und löst Sicherheitsprobleme aus (z. B. Plünderungen zur Beschaffung lebenswichtiger Güter). Beteiligt sind Kantone, Gemeinden, zivile und militärische Bundesstellen, Betreiber von kritischen Infrastrukturen, private Verteiler wie Migros, COOP, auch die SBB. Die



Armee überprüft im Rahmen der Übung, ob ihre Prozesse und das Vorgehen des SVS harmonisieren. Zur Verfügung stehen jedoch nur die gemäss Dienstplan eingrückten Truppen. Frisch beobachtet mit Sorge, wie die geplante Halbierung der Armee das gesamte Sicherheitsinstrumentarium schwächen wird.

### Die Kantone als Motoren

Für die Kantone ist der Zusammenschluss aller Sicherheitsorgane gelebter Alltag, wie Stefan Blättler, Kommandant der Kantonspolizei Bern und Chef der kantonalen Führungsorganisation, bemerkte. Ausbildung, Übungen und Einsätze (z. B. jener für die Euro 08) festigen die Kooperation, decken auch Mängel auf. An der Aufgabe muss man sich orientieren, sie bestimmt die Effizienz der Zusammenarbeit. Braucht der Kanton Verstärkung für seine Sicherheit, kann er diese über den Bund von der Armee anfordern, sofern auch interkantonal nichts mehr zu erhoffen ist. Dies dank der Milizarmee, eine «de Luxe-Lösung», die man andernorts nicht kennt, fügte Frisch bei. Beim Bevölkerungsschutz funktioniert

dieser Meccano nicht. Ideal wären identische Grenzen der Polizeikonkordate und der Territorialregionen. Sollten sich andere Allianzen in der Übung als wirkungsvoller erweisen, dürfen sie laut Frisch durchaus getestet werden. Im vorgesehenen Szenario wird es Plünderungen geben, alles andere wäre für Blättler blauäugig. Der Staat muss das Privateigentum schützen. Und, wie der vom Sturm «Lothar» in Bern verursachte Stromausfall zeigte, erwartet die Bevölkerung von den Behörden rasch Alternativideen für den Ersatz alltäglicher Dinge. Wer andern Kantonen hilft, schwächt die Leistung für die eigene Bevölkerung. Sorgen bereiten dem Polizeikommandanten die Durchhaltefähigkeit und, was die Übungsszenarien oft ausblenden, der nebenher zu bewältigende Alltag. Die Eigentumsdelikte nehmen epidemische Formen an. Die richtigen Prioritäten zu setzen, das fordert die Führung heraus.

### Die Politische Plattform

Der Schwerpunkt der Übung liegt auf der politisch-strategischen Ebene. Betroffen ist die Politische Plattform des SVS

#### Die Abkürzungen bedeuten:

BST ABCN	Bundesstab Atomare Strahlung, Biologie, Chemie, Naturgefahren
KSD	Koordinierter Sanitätsdienst
BAG	Bundesamt für Gesundheit
KFO	Kantonale Führungsorganisation
Kt Arzt	Kantonsarzt
RR	Regierungsrat
RK	Regierungskonferenz
KKM-SVS	Konsultations- und Kontrollmechanismus Sicherheitsverbund Schweiz

mit den Vorstehern des VBS und des EJPD sowie den Präsidenten der KKJPD<sup>1</sup> und der RK MZF<sup>2</sup>. Sie entscheiden, welche Anträge dem Gesamtbundesrat zu stellen sind. Dabei geht es um gesamtschweizerische Massnahmen und die Zuteilung von Bundesmitteln (z. B. Impfstoffe, Truppen). Die strategischen Reserven des Bundes für eine solche Lage sind beschränkt. Entsprechend hart wird sich der Verteilungskampf gestalten. ■

1 Konferenz der Justiz- und Polizeidirektoren  
2 Regierungskonferenz Militär, Zivilschutz, Polizei

Nürnberg, Germany  
5. – 6.3.2014

**ENFORCE TAC**  
by IWA

International Exhibition & Conference  
Law Enforcement, Security and Tactical Solutions

**MEHR RAUM UND ZEIT  
FÜR SICHERHEIT  
ZWEI MESSEN, ZWEI TERMINE  
PLUS NEUE HALLEN!\***

**Information**  
Handelskammer  
Deutschland-Schweiz  
Tel +41 (0) 44 283 61 75  
Fax +41 (0) 44 283 61 00  
catherine.jesel@handelskammer-d-ch.ch

\*Nähere  
Informationen:  
[www.iwa.info](http://www.iwa.info)  
[www.enforcetac.com](http://www.enforcetac.com)

**Veranstalter**  
NürnbergMesse GmbH  
besucherservice@  
nuernbergmesse.de

**IWA**  
OUTDOOR  
CLASSICS 2014

High performance in target sports,  
nature activities, protecting people

**7. – 10.3.2014**  
Nürnberg, Germany

**NÜRNBERG MESSE**